

## Pressemitteilung 04/2025

### 75. Berlinale: Der Heiner-Carow-Preis der DEFA-Stiftung geht an Philipp Döring für „Palliativstation“

**22. Februar 2025**

Zum zwölften Mal lobt die DEFA-Stiftung den mit 5.000 Euro dotierten Heiner-Carow-Preis auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin aus. Die Auszeichnung geht in diesem Jahr an den Dokumentarfilmregisseur Philipp Döring mit „Palliativstation“ aus der Festivalsektion „Forum“.

In der **Begründung der Jury** heißt es:

*Mit dem Tod vor Augen rückt das Menschsein in den Mittelpunkt dieses Films. Einfühlsam und klar wird der Alltag in einer Klinik für unheilbar Erkrankte beobachtet. Gemeinsam mit dem Stationspersonal und den Sterbenden wird das Publikum mit existenziellen Fragen konfrontiert und an das erinnert, was das Wesentliche im Leben ist: zuhören, trösten, aufrichtig füreinander da sein – im Grunde ist es unfassbar, angesichts dieses Films, dass wir in solch' hasserfüllten Zeiten leben. PALLIATIVSTATION ist zutiefst humanistisch und zeigt die unverzichtbare Bedeutung von Empathie, die wir doch eigentlich alle in uns tragen.*

*Das kostbarste Gut ist Zeit. Dieser Film zeigt, wie wertvoll sie ist. Es ist eine leise, aber tief bewegende Hommage an das Leben, zu dem eben auch das Sterben gehört.*

Die Vergabe erfolgt als deutscher Nachwuchspreis sektionsübergreifend an die Regie eines ersten oder zweiten deutschen Langfilms. Über die Verleihung entschied eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Annika Pinske (Regisseurin), Barbara Barlet (DEFA-Stiftung) und Jide Tom Akinleminu (Kameramann und Regisseur). Die Verleihung findet am 22. Februar 2025 um 12:00 Uhr im Rahmen der Preisverleihung der unabhängigen Jurys im Grand Hyatt Hotel (Marlene-Dietrich-Platz 2, 10785 Berlin) statt.

In den vergangenen Jahren erhielten den Heiner-Carow-Preis u. a. Eva Trobisch für „Ivo“ (2024), Fabian Stumm für „Knochen und Namen“ (2023), Rafael Starman für „Gewalten“ (2022) und Natalija Yefimkina für „Garagenvolk“ (2020).

Mit dem Preis erinnert die DEFA-Stiftung an den Regisseur Heiner Carow (1929–1997), der in den Babelsberger DEFA-Studios unter anderem Filme wie „Sie nannten ihn Amigo“ (1958), „Die Legende von Paul und Paula“ (1973), „Ikarus“ (1975), „Bis dass der Tod Euch scheidet“ (1978) und „Coming Out“ (1988/89) inszenierte. Für „Coming Out“ wurde Carow im Februar 1990 mit einem Silbernen Bären im Berlinale-Wettbewerb prämiert.

**Materialanfragen sind an die Berlinale zu richten unter [press@berlinale.de](mailto:press@berlinale.de)**

### **Pressekontakt DEFA-Stiftung**

#### **Philip Zengel**

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 – 2978 4817

E-Mail: [p.zengel@defa-stiftung.de](mailto:p.zengel@defa-stiftung.de)